

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.

**Apfelwein**  
eigener Kelterei  
empfehlen unter Garantie  
volliger Reinheit und  
Güte, à Liter 35 Pf.,  
in Gebinden billiger  
C. H. Kühn,  
Dresden-N.,  
Böhmische Str. 1.

**Wollene Schlafdecken,**  
grösstes Lager am Platze, in allen Qualitäten.  
**Kameel- u. Naturwolledecken**  
von M. 8,75 an. Preisreduktion gratis und franco.  
**W. Metzler, 15 Altmarkt 15.** Bitte genau auf  
Firma zu achten.

**Leberthran**  
beste Marke von Meyer, Christiania  
Königl. Hofapotheke Dresden,  
am Georgenthor.

**Carl Höpfner,**  
Landhausstr. Nr. 4 u. 5.  
empfiehlt seine  
**Weinhandlung mit altdeutschen Weinstuben.**  
Champagner der besten Häuser.  
Grosses Weinlager.

**Garnirte Brautkissen in allen Preislagen und den verschiedensten Ausstattungen. Neuheiten in garnirten und ungarirten Körben.**  
**C. Hesse, Königl. Hofliefer., Altmarkt.**

**Nr. 189. 29. Jahrgang. Auflage: 40,000 Expl.** Ausichten für den 7. Juli: Mäßiger Südwestwind, zunehmende Bewölkung, Verwitterung, etwas kälter. **Dresden, 1884. Montag, 7. Juli.**

**Neueste Telegramme der „Dresdner Nachrichten.“**

**Elberfeld.** Am Sonnabend Nachmittag fand in der Nähe der Dynamitfabrik bei Schalebach eine Explosion statt, durch welche 3 Arbeiter getödtet und mehrere andere verletzt wurden.

**Dresden, 7. Juli.**

— Ihre Königl. Hoheiten die Prinzessin Mathilde, Prinzessin Marie Antoinette, Prinz Johann Georg und Prinz Max besuchten unter Begleitung der Frau Oberhofmeisterin Freifrau von Globig, Grotzsch, heute Sonntag von 12 bis 1 Uhr die Ausstellung von Kunstwerken aus Privatbesitz im städt. Drangereigebäude an der Serapion Gärten, Dittmarschen, mit hochwürdigem Besuche.

— Nach kurzer Thätigkeit im Ministerium des Auswärtigen hat der Legationssekretär Graf von Sodenhofen und Bergen die diplomatische Karriere wieder aufgegeben, um sich, mit dem Ziel eines Legationsrathes, der Bemühtmachung seiner Leistungen zu widmen. An seine Stelle ist der frühere Reichsconsul in St. Petersburg, Herr v. Soden, Sohn des Landesältesten der Provinz, Vicepräsidenten der 1. Kammer, als Legationssekretär ins Ministerium des Auswärtigen getreten. Es ist seit langer Zeit das erste Mal, daß ein Bürgerlicher in Sachen die diplomatische Laufbahn einschlägt.

— Eine einfache, aber würdige und erhabende Feiertagsfeier wird die Dresdner Kunstgenossenschaft zum Gedächtniß an den dahingegangenen Meister, Professor Dr. Ludwig Richter in der Aula des Königl. Polytechnicums veranstaltet. Eine von Herrn Bildhauer Dr. Meig trefflich ausgestattete Halle des akademischen Meisters, rings umgeben von prächtiger Drangerie und überlagert von dem Säulen der Dresdner Kunstgenossenschaft, bildet gleichsam den Altar, vor dem man dem Meister ein dankbares Opfer der Dankbarkeit, Verehrung und Liebe entgegenbringt. So hat der König wie auch Sr. A. Hoh. Prinz Georg wohnen in Begleitung des Generaladjutanten Generalleutnants v. Carlomag und des Hülfsadjutanten Rittermeisters von Carlomag der Todtenfeier bei. Ferner waren anwesend die Staatsminister v. Köstler, v. Meißner, Dr. v. Geber und von Abelen, Oberbürgermeister Dr. Stübel und Geh. Hofrath Kiermann. Die Professoren der Kunstakademie waren vollständig erschienen, ebenso die Professoren des Königl. Polytechnicums und der Kunstgewerbeschule, sowie die Mitglieder der Dresdner Kunstgenossenschaft. Eine große Anzahl sonstiger Freunde und Verehrer des Verstorbenen hatte sich ebenfalls eingefunden. Eingeleitet wurde die Feierlichkeit von Seiten der Dresdner Liedertafel durch den tiefempfundenen Vortrag der der weihnachtlichen Stimmung angepaßten Komposition von Gailard: Ecco, quo modo moritur justus. Darauf betrug Herr Professor Treu die Rednerbühne, um in lebhaften Farben ein Lebensbild des Verstorbenen vorzuführen; denn auch Tausende und Abertausende in Deutschland und über Deutschlands Grenzen hinaus um den verstorbenen Meister trauernd, so sei es doch gerade für Dresden ein schönes Vorrecht und eine pietätvolle Pflicht, dem Verstorbenen ein treues Andenken zu bewahren. Wo man auch den künstlerischen Schaffen des Meisters nachgeht, überall führt die Spuren wieder nach der Dresdner Heimat zurück. Hier in Dresden empfing seine Phantasie die ersten Eindrücke in dem großväterlichen Hause, hier leuchtete der Knabe im dunklen Stübchen den Erzählungen der blinden Großmutter und beobachtete das geheimnißvolle Treiben des Großvaters in dessen Laboratorium. Hier empfing er auch in Großvaters Garten in Friedrichstadt die ersten Naturerindrücke. Ein Dresdner Buchhändler war es ferner, der es ihm ermöglichte, sich ganz seiner Kunst zu widmen und in Dresden wurde ihm die erste öffentliche Anerkennung zu Theil. Nachdem er bei seinem weiteren Werten in Meissen eine Lebensgefährtin gefunden, die während 25 Jahren das Glück seines Lebens war, erlöschte sich ihm dann in Dresden ein weites Wirkungskreis: er wurde der Illustrator des deutschen Volkes. Doch nach längerem jenseitigen Wirken war es mit dem stählernen Studien vorbei und sein Augenlicht ward schwächer. Trotz dieses traurigen Schicksals verließ ihn doch nicht seine milde, ergiebige Heiterkeit und der Engel seiner kindlichen Frömmigkeit tröstete ihn über sein bitteres Geschick. Keiner charakterisirt jedoch in treffender Weise den verstorbenen Meister in seinem künstlerischen Schaffen, wie er in der Tiefe seines Gemüthes das Einfache und Schlichte in leiserer, sanfterer Weise zu behandeln mußte, wie er die Kinderwelt, die Thierwelt, den Liebesstrebenden, die Wanderlust, das trauliche Familienleben, heitere Gesellen, bräutigam alte Herren, fahrende Gesellen von Spielmannen u. dgl. in der lebenswichtigen Auffassung wiederzugeben verstand. Anfangs habe er die malerische Kunst jenseits der Alpen gesucht, dann aber habe er in seinem Vaterland ein sonniges Stück Land entdeckt, ein Stück deutscher Erde und damit auch ein Stück deutscher Kunst. Und nun habe er in seiner Kunst das Wort beherrigt: „Uns Vaterland, an's theure schließ dich an! Und das Vaterland dankt es dir, theurer Meister, so schloß der Vortragende, aus tausend Dingen. Heute fand, dem Andenken ist in Aller Herzen und Liebe ist stärker als der Tod! Mit einer Komposition von Julius Rietz: „So leb' nun wohl für immer!“ fand die Feier einen würdigen Abschluß.

— Das Centralwahlcomité der conföderativen Partei im letzten Reichstagswahlkreise hat nach Prüfung der Stimmung im Kreise beschlossen, der Partei Herrn Dr. Calberla-Dirichfeld als Kandidaten für die bevorstehende Reichstagswahl vorzuschlagen. Die sämtlichen sechs Bezirkswahlcomités im Wahlkreis — Döbeln, Bergschandau, Leisnig, Riesa, Rositz, Waldheim — haben diesem Vorschlage zugestimmt und es wird daher die Aufstellung des Herrn Dr. Calberla-Dirichfeld von der Conföderation erfolgen.

— Einen hübschen Zug von unserer Königin erzählt man aus Brennerbad. Dieselbe lies an einem freundlichen Mädchen im dortigen Walde ein hübsches kleines Selbstbildchen, Maria mit dem Rande unter einem Baldachin darstellend, anbringen, welches die Ueberschrift: „Zur dankbaren Erinnerung an den 2. Juli 1883“ trug. Es ist dies der verhängnisvolle Tag, an welchem König Albert dem bekannten großen Unglück mit dem Fahrstuhl in Walsau entging.

— Aus Tepitz meldet man uns den Tod des Grafen Karl Waldstein, Majoratsherrn der Waldstein'schen Besitzungen Zug u. l. m. Der erst 23 Jahre alte junge Mann, der in einem Dragonerregiment diente, wurde in Prag als Leiche aus dem Eisenbahnwagen gehoben — er hatte in Reichenhau vergebens Heilung von den Folgen einer Erkältung gesucht. Der Verstorbenen war der ältere Sohn aus der zweiten Ehe seines Vaters mit einer Förstertochter; seine Mutter führte vor einigen Jahren einen Aufsehen erregenden Prozeß wegen Besetzung der Kurpfaffen gegen den jetzt in der Königin wohnhaften Arzt Dr. med. Hättner, der ihren Sohn von einem schmerzlichen Leiden gründlich geheilt hatte.

— In Gera ist am 3. Juli Abends infolge Schiessens der in weiten Kreisen bekannte Schriftsteller Dr. Amthor, Direktor

der dortigen Handelsakademie, gestorben. Seine Spezialität war die geographische Literatur. Sein „Tiroler Führer“ gilt als der beste. Bei Wogenlah am Brennerbad haben die dankbaren Tiroler einen herrliche Aussicht bietenden Berg „Amthorhorn“ gestiftet. Amthor ist 64 Jahre alt geworden.

— Am 4. Juli starb in Chemnitz der frühere Professor an den dortigen Staatslehramt, Herr Heinrich Eduard Langer, 67-jähriger, langjähriger verdienstvoller Hauptredakteur und Mitarbeiter des Chemnitzer Tageblattes.

— Der in dem Berichte über Stimmgebung des russischen Offizier-Korps in Schandau mehrfach erwähnte Herr Max Comit, Herr, erlucht uns, zu erklären, daß er weder Staatsrath noch Arzt ist, sondern balneologischer Schriftsteller, wohnhaft in St. Petersburg, Gründer der fürstlichen Section und Mitglied des konsultations-Comités des Kaiserl. Russ. Roten Kreuzes, während der Badezeit bevollmächtigt, in den Kurorten lebenden russischen Offizieren Urlaub zu leisten.

— Nach der unbehaglichen Witterung des Frühjahres erfreuen wir uns endlich der ersehnten warmen, sonnigen Tage. Dem Bemittelten ist es vergönnt, der Stadt und seiner Umgebung zu genießen; der weniger Bemittelte aber öffnet seine Augen und Herz und betrachtet einmal weniger gleichgültig das Alltägliche, das unsere gute Stadt bietet, und prüft es auf seinen wahren Werth. Erstaus ist es zu finden, daß unsere Anlagen einen Vergleich mit den gerühmten Bädern und Schönheiten mancher Bäder und Städte bestehen werden. Eben so wird immer noch nicht genügend gewürdigt, was Dresden in seiner Lage vor vielen anderen Großstädten voraus hat, und namentlich in den heißen Tagen. Wie die Wissenschaft immer mehr das Wasser als Heilmittel erkennt und verwendet, so wird auch jeder beobachtende Mensch an sich selbst verspüren und an Anderen sehen, wie wohlthätig und angenehm nicht nur ein kaltes Bad, nein, wie unbedingt notwendig es für unseren Gesundheitszustand ist. Und wie beunruhigt hat der Dresdner ein so gesundheitsförderndes und so förderndes Bad! In wenigen Minuten und gemächlich erreicht er die Höhe und findet dort oberhalb der Augustusbrücke in der Krüger'schen und Gasse'schen Schwimmanstalt, und dem Marienbade, sowie unterhalb der vorgenannten Brücke in den Johanneshaus- und Sidonienbädern Anlagen, deren Reiz eine Fülle der Höhe ist und deren Einrichtungen an Bequemlichkeit und Heiligkeit bei geringen Abpreisen nichts zu wünschen übrig lassen. Wer aus Vorurtheil unsere vorzügliche Winterbadeanstalt nicht benutzt, der habe in der Höhe und die, denn nur zu schnell eintretenden die wenigen Sommermonate, aus denen man gefätschte Nerven in die lange tauhe Jahreszeit hineinnehmen soll.

— Uebrig die Pferde eines städtischen Sprengwagens ordnungsgemäß abgestellt waren, nahmen sie doch vorgelegten Nachmittags auf der Baloungsstraße fährerlos Reihens und schlepten den Wassermagen ein großes Stück an einem Stränge in rasendem Galopp die Straße entlang, ohne sonst weitentlichen Schaden anzurichten.

— Für milchbedürftige Familien der Vorstadt am Bismarckplatz wird die Notiz willkommen sein, daß sie seit 1. Juli jeden Morgen reine gute Milch vom Rittergut Possendorf in unverfälschter Waare erhalten können, welche sich wegen der guten Fütterung des Viehes auch als Biermilch vorzüglich eignet. Der frühere Verordnungs-Konvalescenten-Modus kommt mit Weidlich (grünem Wagen) jeden Morgen 7 Uhr an die Ruffische Kirche, Ferdinandplatz, Johanneshaus u. auf Bestellung auch ins Haus, um den Milchbesug den Herrschaften recht bequem zu machen.

— Mit morgen Dienstag läuft die Zeit ab, bis zu welcher die bei dem Altstädter Leibhause im April und Mai vor. J. auf 12 Monate, sowie im September und Oktober vor. J. auf 6 Monate verleihten Pfänder eingelöst oder erlösnngt werden müssen, wenn sie nicht zur Versteigerung gelangen sollen.

— Schandau. Eine Abwechslung für unser Badepublikum in Bezug auf die hier bestehenden Vergnügungen werden die am Dienstag und Mittwoch im „Schützenhaus“ stattfindenden 2. Concerte der „Dresdner Sänger“ bringen. Die Mitglieder dieser Vereinigung gehören sämtlich dem Dresdner Residenztheater-Verbande an.

— Obwohl in Deutschland nicht ein einziger Gefangenensall vorgekommen, der auch nur wie Choleraverdächtig zu deuten wäre, die österreichische Regierung doch den bereits angekündigten Erlass veröffentlicht bezüglich der Revision der in den westlichen Grenzstationen von Gornsdorf bis Boden a. d. einziehenden Reisenden und ihres Gepäcks. Unwohl gewordene Reisende werden vom Bahnorte untersucht, das Gepäc wird bei auffälliger Wahrnehmung desinficirt.

— Ueber das bereits gemeldete Unglück, welches dem 40 Jahre alten Steinbruchsarbeiter Wädicke in Obergdorf zugefallen ist, erzählt der „Zitt. Anz.“ folgendes Nähere: Nachdem Wädicke seit Montag überall gesucht wurde, fand Herr Zöpfer Schmidt am Donnerstag Abend 10 Uhr beim Fischen in der Randau, 60 Schritt hinter dem vorherigen Aufgrabe, einen männlichen Leichnam, den man nach dem Herausziehen als den Körper des W. erkannte und nach Vergrüchung der behörlichen Organe nach der Todtenhalle brachte. In den Kleidern des W. fand man eine Taschenuhr nebst Portemonnaie mit 13 M. 90 Pf. Inhalt, ein Taschenmesser und ein Paar mit Kamm u. Jedenfalls ist die Annahme richtig, daß der Verunglückte an der Randau die vom Fallen bestärktesten Kleider etwas reinigen wollte und dabei in den angeschwollenen Fluß gestürzt und ertrunken ist.

— Der Kirchgemeinde Prietitz ist von Frau verw. Pastor Wülke hier in Erfüllung eines Wunsches ihres verstorbenen Gatten die Summe von 600 Mark überwiesen worden, von deren Zinsen bedürftige Wittwen und Waisen der Parochie unterstützt werden sollen.

— In Mühltröfz brannten am Freitag früh sämtliche Gebäude des Gutsbesizers Köhly und des Schuhmachers Herrmann, sowie die angrenzenden Wohnhäuser der Weber Verderer und Bög niedriger.

— In Kornbach bei Mühltröfz schlug am 4. d. M. der Blitz in das Wohnhaus des Feuerfests und fuhr durch ein Fenster wieder ins Freie. Trotzdem alle Bewohner des Gutes in der besterregenden Stube waren, ist doch Niemand getroffen oder betäubt worden. Auch am Wohnhaus ist, außer einer zerbrochenen Fensterscheibe, kein Schaden entstanden.

— In Teichen ist dieser Tage der im 90. Lebensjahre verchiedene Veteran Johann Fradel, welcher die Feldzüge von 1813 und 1814 mitgemacht hatte, zur letzten Ruhe beisetzt worden. Unter den Ehrenzeichen des Verstorbenen befand sich auch das sogenannte Kanonenkreuz.

— Am Donnerstag Abend erkrankte beim Baden in der Mulde beim Militärbadeplatze in Grimm ein Maurergeisse.

— Bei einem Schlegelbau in Leipzig auf der Bannischen Straße wurde am Freitag ein Arbeiter vom Hitzschlag (Sonnenstich) getroffen und starb noch auf dem Transport nach dem Krankenhaus.

— Die erledigte Stelle eines Anstaltsgehilfen zu Bodenstedt (Weberzuchtshaus) ist mit Herrn V. Lipter, bisher Barret in Pollsd bei Delitzsch i. S. besetzt worden.

— In Volkmarstorf wurden beim Grundgraben zum Gärtnereischen Neubau an der Hauptstraße Nr. 19a eine Särge, ein vollständig erhaltenes menschliches Leichengehirn und 2 Menschenhüdel aufgefunden. Höchst wahrscheinlich stammen sämtliche Funde aus der Volkserschlagung 1813. Seltet wie Schädel sind leider wieder in den Schutt (!) gekommen. Hoffentlich geht es später nicht einmal dorten um.

— Bei dem Gewitter am 4. d. schlug der Blitz in die Scheune des Gutsbesizers Diege in Heinersdorf, die sammt dem Wohngebäude niederbrannte.

— Am Freitag rettete in Leipzig ein Dreifachkutscher ein fähriges Kaufmannssohnchen aus dem Mühlgraben am Kanthaber Steinweg und ein Harmonikabauer ein fähriges Mädchen aus der Pleiße in der Simonstraße vom sicheren Tode des Ertrinkens.

— In der Dresdnerstraße in Leipzig verlor am Freitag ein bei seiner Mutter wohnhafter 22jähriger junger Mann plötzlich in Geistesstörung und mußte deshalb in der Irrenklinik untergebracht werden.

— Am Sonnabend wurde im Ackerbrennungsbade am Zöllnergezege in Leipzig ein Herr um seine goldene Uhr sammt goldener Kette und Medaillon, sowie um sein Portemonnaie mit 40 Mark Inhalt durch einen Diebstahlenden betrogen. Der Dieb wurde alsbald darauf in einem Karthöcher aus Volkmarstorf ermittelt.

— Landgericht. Wegen vollendeten und versuchten Betrugs hatte sich vor der III. Strafkammer unter Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektor Trummer in der Person des schon mehrfach bestrafte Kaufmanns Ernst Friedrich Richter ein angelegener Geschäftler zu verantworten. Der Angeklagte, ein in den letzten drei Jahren vollständig herabgekommenes und arbeitsloser Mensch, spielte trotzdem, so oft es ihm eben möglich war, den Geschäftsmann, wie man zu sagen pflegt und gelang es dem redigewandten Schwindler zunächst, die Zeugen Schumann durch die aus der Luft gegriffene Angabe, er sei Heinerder, welche als solcher einen festen Gehalt und besomme überdies allmonatlich eine Rente von 100 M. ausgezahlt, zu täuschen und zur fortwährenden Lieferung von Garbetro, sowie zur Ueberlassung von Stoff zu einem Damen-Portolet für seine angelegliche Braut zu bewegen. Die Gesamtsforderung Schumanns betraute sich auf 319 M. und hierauf hat Richter nur 126 M. ratenweise abbezahlt, so daß der Betrogene um 193 M. vollständig geschädigt worden ist und vorausichtlich auch bleiben wird. Im September v. J. lernte der Angeklagte den Schneidermeister Tennert in Breitfelds Restaurant durch einen Sekretär kennen und diese Bekanntschaft führte sofort zu einer geschäftlichen Verbindung zwischen Richter und dem Tailleur, da letzterer schon eine Viertelstunde früher den Besuch des Zugenpeters erhielt und M. einen feinen Anzug bestellte. Tennert schenkte dem Schwindler, der sich als beiderseitiger Rentier gerirte, Glauben und miltigte daher auch in ratenweise Abzahlungen von monatlich je 10 Mark ein, erhielt aber nur einmal Kaffe und hat nach heute den vollen Herstellungspreis des Anzuges von 90 M. zu fordern, da Richter sich inzwischen 6 M. baar von ihm lich und gleichzeitig ein Paar Samoischen ohne Zahlung von Z. entnahm. Nach einigen Monaten kam der saubere Patron wieder in das Geschäftsfeld Tennert's und schwindelte letzterem vor, er habe gegenwärtig eine Beirath zu vermitteln, die ihm das nette Schindeln von 90,000 Mark einbringen werde, was bei dem ungeheuren Vermögen der angeblichen herathelustigen Dame, einer Engländerin, von 40 Millionen Thaler, gar nicht zu hoch erschiene. Ebenso vergeblich aber, wie diesmal Richter betraute, je einen Promenaden- und Salon-Anzug nebst Ueberzieher von Z. geliefert zu erhalten, war sein Verhören, den Tailleur gegen Vorrichtung einer Summe von 2000 M. für den Gewinn aus dem Heiengeheft mit theilhaftig zu machen, obgleich der Angeklagte sicherte, daß Z. 15,000 M. zurückerhalten werde. Außerdem beschwindelte Richter noch den Zeugen Riechtmann, indem er diejenige dem Vergeben. Er würde nächsten Sonnabend von einer reichen Engländerin Geld bekommen, zu bestimmen mußte, ihm, R., Uhr und Kette leihweise zur einseitigen Beschaffung von Geld zu überlassen. Dem Antrag des Herrn Staatsanwalt Richter gemäß wurde der von Herrn Rechtsammler Dr. Kunath vertheilte Angeklagte zu 11 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust verurtheilt.

Witterung vom 6. Juli. Barometer nach Oester Solfat, Wallstraße 13 (Mittags 12 Uhr): 760 Mill., unverändert. Thermometer nach Reaumur: Temperatur 29° Wärme, niedrigste 13° Wärme, höchste 29° Wärme. Wind: Ostsch. Heiter. Schwitterwölken.

Elbhöhe in Dresden, 6. Juli: Mittags 56 Cent. unter 0.

**Feuilleton.**

† In Gegenwart Sr. Maj. des Königs und Sr. A. S. des Prinzen Georg wurde gestern Vormittags 12 Uhr die diesjährige akademische Kunstausstellung auf der Terrasse durch den Vorsitzenden der Ausstellungskommission, Hofrath Professor Baumwels, feierlich eröffnet. Zu dieser Feierlichkeit hatte sich eine ansehnliche Gesellschaft eingefunden. An Begleitern waren von Carlomag und von dessen Generaladjutant Generalleutnant von Carlomag und von dessen Generaladjutant Generalleutnant von Carlomag und von dessen Generaladjutant Generalleutnant von Carlomag.

† Königl. Akademie der bildenden Künste. Die dem Kataloge der diesjährigen Akademischen Ausstellung vorgedruckten „Akademischen Nachrichten“ für das verfloßene Studienjahr 1883/84 haben den Verlust weiter durch den Tod abgangener hervorragender Ehrenmitglieder zu beklagen: des Staatsministers Freiherrn von Reichen und des Professors Ludwig Richter. Ansbald des Akademischen Rathes wie des Lehrkörperlichen und dazugehöriger feierlicher Veränderungen zu verzeichnen gewesen. Die Anzahl der Schüler im Wintersemester betrug 144 und die im Sommersemester 137, in beiden einige mehr als im Vorjahr, welches schon um deswillen nicht unbedeutend bleibt, daß, als seit einigen Jahren die Zahl der Schüler stets im Zunehmen begriffen ist. — Die Akademische Ausstellung des vor. Jahres zählte 517 Kunstobjekte mit einer Versicherungssumme von 535,000 M., von denen 51 Nummern mit 43,492 M. verkauft wurden. Der Besuch der Ausstellung an 61 Tagen brachte, einschließlich der Einnahme für Kataloge, 5369 M. 50 Pf., welche jedoch nicht nur von den Anwesenden voll-